

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952**

74 (27.3.1952)



# ETTLINGER ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pf. — (Preisliste Nr. 3.)  
(Tel. aufgeb. Inserate ohne Gewähr.)  
Abbestellungen können nur bis 23. auf den Monatsersten angenommen werden

Badischer Landsmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

4./53. Jahrgang

Donnerstag, den 27. März 1952

Nr. 74

## Noch ein Opfer des Flugzeugunglücks

Frankfurt (UP). Die Zahl der bei der schweren Flugzeugkatastrophe am Rhein-Main-Flughafen ums Leben gekommenen Personen hat sich jetzt auf 45 erhöht. Der Arzt Dr. Walter Schaumburg erlag in der Nacht zum Mittwoch im Frankfurter Städtischen Krankenhaus seinen schweren Verletzungen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Die niederländische Fluggesellschaft KLM teilte inzwischen mit, daß die in Verbindung mit dem Flugzeugunglück vermißten neun Kilogramm Gold inzwischen von der deutschen Gendarmerie unter den Trümmern des Flugzeuges entdeckt wurden. Wegen der schweren Flugzeugkatastrophe konnten diese Trümmer bisher nicht weggeräumt werden.

## Tumulte in der Heroldsbacher Kirche

Heroldsbach (UP). An Mariä Empfängnis waren wiederum rund 1500 Menschen aus Deutschland und etwa zwei Dutzend Gläubige aus der Schweiz nach Heroldsbach gekommen, um trotz höchsten kirchlichen Verbotes die Marienerscheinungen auf dem Muttergottesberg zu sehen. Während des Gottesdienstes in der Heroldsbacher Kirche kam es zu Tumulten, als der Pfarrer zwei Gläubigen, die an den Ansammlungen auf dem Erscheinungshügel teilgenommen hatten, die hl. Kommunion verweigerte. Pfürfe wurden während des Gottesdienstes laut. Ein Teil der Besucher verließ während der Predigt die Kirche oder wurde von anderen Gottesdienstteilnehmern hinausgewiesen. Der Pfarrer erklärte, daß er laut der vor einem halben Jahr ergangenen bischöflichen Anordnung nicht das Recht habe, Katholiken an der hl. Kommunion teilnehmen zu lassen, die sich an dem Treiben auf dem Erscheinungshügel beteiligt hätten.

## Bundestag berät Tabaksteuersenkung

Unterbindung des Besatzungsschmuggels - Erhöhung des Pfändungsschutzes

Bonn (UP). Der Bundestag verabschiedete gegen die Stimmen der Kommunisten ein Gesetz zur Sicherung und Erleichterung der Aufgaben der UN-Deutschlandkommission. Das Gesetz soll auch für Westberlin gelten, wenn der Berliner Senat dies beschließt. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes, dem der Bundesrat zustimmen muß, wird den UN-Delegierten bei der Prüfung der Voraussetzungen für freie Wahlen im Bundesgebiet volle Bewegungsfreiheit und Schutz gegen tätliche Angriffe gewährt. Sprecher der CDU und SPD unterstrichen die Bedeutung der Arbeit der Kommission, deren Tätigkeit ein Schritt auf dem Wege zur Wiedervereinigung Deutschlands durch freie gesamtdeutsche Wahlen sei. Die Frage der Freisenkung für Zigaretten und Tabake soll in den zuständigen Fachausschüssen des Bundestages erörtert werden. Anträge der SPD, in denen die Einführung einer 8-Pfennig-Zigarette gefordert wird, und der CDU/CSU auf Senkung der Preise, insbesondere zur Schmuggelbekämpfung, wurden an die Fachausschüsse überwiesen. Bundesfinanzminister Schäffer erklärte, er könne einer Senkung der Tabaksteuer nur zustimmen, wenn der Verbrauch auf Grund der Verbilligung der Rauchwaren dann auch wirklich in dem Maße ansteige, daß kein Steuerausfall entstehe. Ein Risiko könne er bei der jetzigen Finanzlage nicht eingehen.

Die Bekämpfung des Zigaretten- und Schmuggels über die Grenze habe seit 1950 gute Erfolge gebracht. Zur Zeit werden noch etwa 3,5 Milliarden Zigaretten oder 12 Prozent des Gesamtverbrauches gegenüber sechs Milliarden Stück 1950 unversteuert auf dem schwarzen Markt verkauft. Der hierdurch entstehende Steuerausfall belaufe sich auf rund 400 Millionen DM im Jahr. Schäffer glaubt an einen baldigen erfolgreichen Abschluß der laufenden Verhandlungen mit den Alliierten, bei denen es um eine Kürzung der Zigaretten- und Kaffeezölle für die Soldaten geht, so daß für den illegalen Verkauf nichts mehr übrig bleibt.

Der Bundestag überwiegt ferner vier CDU-CSU-Anträge zu Handwerksfragen an die zuständigen Ausschüsse. In den Anträgen wird die Bundesregierung ersucht: 1. Möglichst bald einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den der Belegschafts- und Behördenhandel untersagt wird; 2. Möglichst bald ein Energiegesetz vorzulegen, in dem unter anderem die Installations- und Verkaufstätigkeit der Versorgungsbetriebe zu regeln ist; 3. Regiebetriebe der öffentlichen Hand nur einzurichten, soweit es im Interesse des allgemeinen Wohles dringend erforderlich ist; 4. Soll der Bundestag beschließen, daß mit der Ablösung des Besatzungsstatuts die Gesetzgebungshoheit der Bundesrepublik in vollem Umfang wieder herzustellen ist, insbesondere auch hinsichtlich des Gewerberechts. Sprecher der CDU forderten in diesem Zusammenhang die Abschaffung der in der amerikanischen Zone eingeführten Gewerbefreiheit.

Das Gesetz zur Änderung der Vorschriften über den Pfändungsschutz wurde einstimmig angenommen. Der Teil des Arbeitsrechts, der nicht gepfändet werden darf, wird

## Keine festen Vereinbarungen in Paris

Bonn dementiert Saarkombinationen - Diskussion um die Deutschlandnoten

Bonn (ZSH). Bundeskanzler Dr. Adenauer und Außenminister Schuman haben bei ihren Besprechungen noch keine festen Vereinbarungen über die künftige Regelung der Saarfrage getroffen.

In Bonner Regierungskreisen wird vielmehr zur Richtigstellung anderslautender Behauptungen darauf hingewiesen, daß eine bindende Abmachung schon deshalb gar nicht möglich gewesen sei, weil nicht nur der Saarlandtag, sondern auch Großbritannien und die USA der Endlösung zustimmen sollen. Adenauer und Schuman hätten nur „die große Richtung“ aufgezeigt, in der eine Regelung der Saarfrage zu suchen sei. Auch über die etwaige Europäisierung des Saargebietes soll nur ein Gedankenaustausch stattgefunden haben, ohne daß eine schriftliche Festlegung erfolgte.

Das Bundeskabinett wird seine Aussprache über diese Probleme fortsetzen. Informierte Persönlichkeiten wollen erfahren haben, daß es in der Kabinettsitzung am Dienstag, deren Verlauf streng geheim gehalten wird, zu einer lebhaften Diskussion zwischen Dr. Adenauer und dem Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, gekommen sei.

Bezüglich der Deutschlandnoten der Westmächte wird in Bonner Regierungskreisen betont, daß die Antwort des Westens an Moskau in Übereinstimmung mit dem Bundeskanzler erfolgte. Diese Verlautbarung veranlaßte die sozialdemokratische Opposition erneut, gewisse Vorbehalte zu machen. Die SPD stimmt zwar der These zu, daß freie Wahlen bzw. die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung die Voraussetzung für Verhandlungen über einen deutschen Friedensvertrag sein müssen. Sie wendet sich jedoch gegen eine Politik, die die Wiederherstellung der

deutschen Einheit und den Abschluß eines Friedensvertrages von der vorherigen Einbeziehung Deutschlands in die eine oder andere der gegenwärtig bestehenden Mächtegruppierungen abhängig mache. Bonner Regierungskreise unterstreichen andererseits, der Westen habe den sowjetischen Schritt nicht rundheraus zurückgewiesen, sondern eine „Ja, aber...“-Antwort erteilt.

### Pankow erwartet Konferenz

Trotz der sich hier abzeichnenden Schwierigkeiten äußerten Funktionäre der Sowjetzonen-Regierung in Berlin die Ansicht, daß es schon in absehbarer Zeit zu neuen Viermächte-Besprechungen über die Wiederherstellung der deutschen Einheit und einen Friedensvertrag kommen werde. Man rechnet hier damit, daß schon im Mai Vorbesprechungen stattfinden werden. Die ersten Äußerungen der Ostberliner Funktionäre lassen erkennen, daß die sowjetische Taktik u. a. darauf abgestellt sein wird, die immer wieder geforderten „gesamtdeutschen Beratungen“ über Wahlen in allen vier Zonen durchzusetzen.

Der Ostzonen-Nachrichtendienst ADN bezeichnete die Antwort auf die sowjetische Deutschlandnote als einen offensichtlichen Versuch der Westmächte, Verhandlungen über den Friedensvertrag und über die Wiedervereinigung Deutschlands auszuweichen. Wehlab — so fragt ADN — stellt man die Bedingung: erst Wahlen und Bildung einer gesamtdeutschen Regierung und dann später — eventuell — Verhandlungen über einen Friedensvertrag? Warum nicht zugleich Verhandlungen zwischen den vier Großmächten über die Vorbereitung des Friedensvertrages und gesamtdeutsche Beratungen über die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung? Die Ablehnung des sowjetischen Vorschlages für eine deutsche Nationalarmee wird von ADN dahingehend interpretiert, daß die Westmächte nicht auf „deutsche Söldnertruppen“ verzichten wollten.

### Debatte im Bundestag

Der Bundestag wird voraussichtlich am kommenden Mittwoch außenpolitische Fragen, unter anderem auch die Saarfrage, erörtern. Dem diesbezüglichen Beschluß der großen Fraktionen muß allerdings noch der Ältestenrat zustimmen. Die Aussprache über den Antrag der Föderalistischen Union hinsichtlich des Junktims zwischen Generalvertrag und Verteidigungsbeitrag, die für Donnerstag dieser Woche vorgesehen war, soll von der Tagesordnung abgesetzt und auch im Rahmen der geplanten außenpolitischen Debatte erledigt werden.

Im Geburtshaus Beethovens versammelten sich anlässlich des 125. Todestages des Komponisten der Bundespräsident, der Bundeskanzler, einige Bundesminister und zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps zu einer Feierstunde.

## USA wollen bei Saarregelung helfen

Acheson kommentiert den Notenwechsel - Oesterreich als Prüfstein

Washington (E.B.). Die Regierung der USA sei jederzeit bereit, bei der Festlegung des zukünftigen Status der Saar mit Hand anzulegen. Dies setze jedoch eine Verständigung zwischen Frankreich und der Bundesrepublik voraus, erklärte Außenminister Acheson auf einer Pressekonferenz in Washington.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen stellte der Minister fest, eines der wichtigsten Elemente auf dem Wege zur Lösung dieses Problems sei die Tatsache, daß Frankreich und Deutschland untereinander eine Verständigung herbeiführen wollen. Mit der Billigung dieser Verhandlungen weiche die US-Regierung aber nicht von der ursprünglich verfolgten Politik ab, wonach die Regelung der Saarfrage dem künftigen Friedensvertrag überlassen bleiben sollte.

Zu den sowjetischen Vorschlägen für einen deutschen Friedensvertrag und den Antworten der Westmächten bemerkte Acheson: „Wenn die Sowjetunion Viermächte-Besprechungen über einen Friedensvertrag vorschlägt, so kann die amerikanische Regierung nicht umhin, sich der seit sieben Jahren währenden fruchtlosen Besprechungen über den österreichischen Staatsvertrag zu erinnern.“ Bezüglich eventueller Verhandlungen über einen deutschen Friedensvertrag würde es daher als gutes Omen angesehen werden, wenn der Kreml auf die kürzlich vorgeschlagene der Westmächte für den österreichischen Staatsvertrag in positivem Sinne antwortete.

In den Antworten seien aus guten Gründen besonders die Bedeutung einer Untersuchung der Voraussetzungen gesamtdeutscher Wahlen durch die UN-Kommission hervorgehoben worden. Es gehe darum, zu erfahren, wie sich Moskau gesamtdeutsche Wahlen und die Schaffung eines freien und demokratischen Deutschland vorstelle. Was die Stellung Deutschlands in Westeuropa betreffe, so müsse Deutschland die Möglichkeit haben, seinen

Beitrag zum Aufbau einer starken europäischen Gemeinschaft zu leisten. Der sowjetische Vorschlag einer deutschen Nationalarmee weise jedoch in eine andere Richtung, d. h. fort von der Schaffung eines neuen Europa, in dem sich die Rivalitäten der einzelnen Interessen aller unterordnen würden.

In diplomatischen Kreisen Washingtons wurde ergänzend erklärt, die Sowjetunion habe jetzt die Wahl, entweder den Eisernen Vorhang in Deutschland aufzuziehen oder die letzte Chance zur Verhinderung einer Wiederbewaffnung der deutschen Bundesrepublik zu vergeben. Die nunmehr erwartete Antwort des Kreml werde zeigen, welchen Preis die Sowjetunion zu zahlen bereit sei, um die Eingliederung der Bundesrepublik ins westliche Verteidigungssystem zu verhindern. Sie werde ferner erkennen lassen, ob die Sowjetunion nur aus propagandistischen Gründen die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung vorschläge oder ob sie wirklich bereit sei, freien gesamtdeutschen Wahlen zuzustimmen, die wahrscheinlich das Ende der kommunistischen Herrschaft in der Sowjetzone Deutschlands bedeuten würden.

Mit der Antwort der Sowjetunion wird allgemein schon in Kürze gerechnet, da die Sowjetunion offenbar eine Regelung der deutschen Frage in ihrem Sinne als sehr vordringlich ansieht. Es wird jedoch bezweifelt, daß der Kreml der Einreise der Wahlkommission der UN in die sowjetische Zone und nach Ostberlin zustimmen werde.

Französische Regierungskreise halten baldige Ost-West-Verhandlungen über Deutschland für sehr unwahrscheinlich. Sie betonen, daß vor allem in der Frage der deutschen Wiederbewaffnung ein offensichtlich unüberbrückbarer Gegensatz zwischen der Sowjetunion und den Westmächten vorhanden sei. Während Moskau eine nationale deutsche Armee vorschlug, halten die Westmächte an der deutschen Mitwirkung in einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft fest.

## Koalitionsgespräche

Wer wird Baden-Württemberg regieren?

Nach der feierlichen Konstituierung des Parlaments des neuen südwestdeutschen Bundeslandes, das voraussichtlich den Namen „Baden-Württemberg“ erhalten wird, konzentriert sich das Hauptinteresse aller politischen Kreise auf die gewiß interessante Frage: Wie wird die künftige Regierung dieses Landes zusammengesetzt werden? Zwar haben die Fraktionen offiziell erklärt, daß personelle Angelegenheiten zunächst nicht die wesentliche Rolle in den gegenwärtigen Diskussionen spielen sollen, weil man sich erst über ein Programm, das sogenannte Überleitungs-gesetz und die verwaltungsmäßige Gliederung des neuen Staates, einigen müsse. Aber auch dabei taucht natürlich immer wieder das Problem auf, welche Partei für das jeweilige Ressort die Verantwortung übernehmen soll.

Während gewisse Persönlichkeiten der württembergischen DVP offenkundig die Neigung hatten, die bisherige Koalition mit der SPD fortzusetzen (die im übrigen recht gut funktioniert hat) und sie durch Heranziehung des BHE zu verstärken, befürwortete die CDU eine möglichst breite Basis, da sie von dem Gedanken ausging, man dürfe die künftige Verfassung nicht gegen die Opposition zu einer großen Partei und damit gegen einen erheblichen Prozentsatz der Wählerschaft bilden. Diese Überlegung ist zweifellos richtig, denn es wäre sehr bedenklich, wenn in einem der drei Länder oder einer der drei führenden Parteien das Gefühl entstünde, majorisiert worden zu sein, woraus das Recht abgeleitet werden könnte zu sagen: Wir waren dagegen und wurden überstimmt.

Es ist erfreulich, daß dieses Argument bei der SPD Widerhall fand und diese sich sehr rasch zum Angebot der Mitarbeit entschloß. Ja, die Sozialdemokraten gingen sogar — parlamentarischen Traditionen folgend — noch einen Schritt weiter und anerkannten den Führungsanspruch der CDU als stärkste Partei der Verfassunggebenden Versammlung. Damit dürfte feststehen, daß die CDU den Ministerpräsidenten stellen wird, und ferner ergibt sich aus dieser konzilianten Haltung der Sozialdemokraten, daß möglicherweise auch eine Koalition zwischen CDU und SPD denkbar wäre, falls die DVP/FDP ihre derzeitigen Bedenken nicht zugunsten eines Kompromisses zurückstellen vermöchte.

Es werden wohl noch einige Tage vergehen, bis in dieser Hinsicht klarer gesehen werden kann, wobei einer der noch nicht wägbaren Faktoren sich aus der Frage ergibt, inwieweit die DVP/FDP-Fraktion durch die Einbeziehung südwestdeutscher Politiker und eine beträchtliche Verstärkung des badischen Elements eine gewisse Strukturverschiebung erwarten läßt. Dabei vermerkt man zum Beispiel mit Interesse, daß Professor Gönnewein aus Heidelberg und Dr. Wildin, der Oberbürgermeister von Lahr, starken Einfluß geltend machen können, während Dr. Reinhold Maier, der erprobte Führer der württembergischen DVP und seitherige Ministerpräsident des Landes Württemberg-Baden, leider in zunehmendem Maße gezwungen sein dürfte, auf seinen Gesundheitszustand Rücksicht zu nehmen.

Die Regierung des Landes Baden-Württemberg wird sich unter Leitung eines Ministerpräsidenten voraussichtlich aus folgenden Ministerien zusammensetzen: Inneres, Justiz, Kultus, Wirtschaft, Finanzen, Landwirtschaft, Arbeit. Im Falle der Bildung einer Großen Koalition — die selbstverständlich stets die beste Lösung des Problems wäre — dürfte die Verteilung dieser Ressorts unter den drei Parteien in wesentlichen Zügen bereits feststehen. Die CDU wird den Ministerpräsidenten stellen und für dieses Amt vermutlich den Tübinger Staatspräsidenten Dr. Gebhard Müller nominieren; ferner wird sie das Kultus- und das Landwirtschaftsministerium beanspruchen, die wahrscheinlich mit dem Herren Simpfendorfer bzw. Stoß besetzt werden dürften. Das Innen- und das Arbeitsministerium verbleiben der SPD; Minister Ulrich hat sich in seinem Amt als Innenminister so großes Ansehen erworben, daß auf diesem Posten kaum ein Wechsel eintreten dürfte; dagegen ist noch offen, wen die SPD für das Arbeitsministerium offerieren will; der seitherige Inhaber dieses Ressorts in Stuttgart, David Stetter, hat nicht einmal für die Verfassunggebende Versammlung kandidiert, weshalb zu vermuten ist, daß die SPD auch an andere Persönlichkeiten denkt, etwa an den bisherigen südwestdeutschen Innenminister Viktor Renner.

Sollte die DVP/FDP sich an der Koalition beteiligen, dann ist zu erwarten, daß Dr. Frank weiterhin die Finanzen betreuen wird. Bezüglich des Wirtschaftsressorts sind höchst interessante Informationen in Umlauf: Da es anscheinend an einer geeigneten Persönlichkeit für diesen Posten mangelt, hat man daran gedacht, den Bundestagsabgeordneten Freudenberg hierfür in Aussicht zu nehmen, der als unabhängiger Kandidat im Kreis Mannheim-Land mit großer Mehrheit gewählt wurde und sich in Bonn als Hospitant der FDP anschloß. Als vorbildlicher Betriebsführer (Leder- und Schuhfabriken in Weinheim) dürfte er sowohl von der CDU wie von der SPD akzeptiert werden. Falls Freudenberg geneigt wäre, nach Stuttgart zu kommen — was möglich, aber noch lange nicht sicher ist — dann könnte die DVP/FDP sich allerdings vielleicht auf den Standpunkt stellen, daß er



# Ein Bundesamt für Landbeschaffung

Für Verteidigungszwecke und Grenzschutz

als „Unabhängiger“ zu gelten habe und daher ihrer Partei ein weiterer Posten gebühre.

Offen wäre bei dieser Konstellation aber nur noch das Justizministerium, das sowohl die DVP beanspruchen könnte, um es mit Dr. Maier oder Professor Gönnerwein zu besetzen, wie auch die CDU, die etwa den Freiburger Rechtsanwalt Dr. Kopf präsentieren würde, falls Dr. Gebhard Müller nicht die Justiz in Personalunion mit dem Ministerpräsidenten übernimmt.

Natürlich handelt es sich bei allen diesen Kombinationen um die bevorstehende Kabinettsbildung vorläufig nur um Vermutungen, die sich aber auf mancherlei zuverlässig erscheinende Informationen stützen können. Welche Version sich letzten Endes als zutreffend herausstellen wird, hängt ja — wie bereits erwähnt — entscheidend davon ab, ob in der Tat eine große Koalition zustande kommt, oder, wie man vielerorts munkelt, die Regierung nur von CDU und SPD gebildet wird. Im letzteren Falle würde die eine Partei das Wirtschafts-, die andere das Finanzministerium erhalten.

Obgleich wir wissen, wie riskant es ist, den mutmaßlichen Verlauf interparlamentarischer Verhandlungen vorauszusagen, und daher mit Überraschungen jeder Art gerechnet werden muß, hielten wir uns trotzdem für verpflichtet, einmal dieses Thema in den Spalten unserer Zeitung anzuschneiden. Die Gestaltung und Führung des künftigen Bundeslandes ist eine die Öffentlichkeit so lebhaft interessierende Angelegenheit, daß sie mit Recht Anspruch darauf erheben kann, über die in Kreisen der Parteien umlaufenden Erwägungen informiert zu werden. Fk.

## USA wollen im Fall Triest vermitteln

**Erneute Demonstrationen — 100 Verletzte**  
Rom (UP). In Rom, Mailand und Neapel kam es bei weiteren Demonstrationen, bei denen die unverzügliche Rückgabe Triests an Italien gefordert wurde, zu blutigen Zusammenstößen zwischen neofaschistischen und kommunistischen Demonstrationen sowie zwischen Demonstranten und der Polizei. Dabei wurden mehr als 100 Personen verletzt und 200 Demonstranten verhaftet.

US-Außenminister Acheson versicherte in Washington, daß die USA bereit seien, in gemeinsamen Besprechungen mit Italien und Großbritannien über Triest einzutreten. Acheson sagte, die Triest-Frage könne nicht durch Gewalt gelöst werden. Die amerikanische Regierung vertrete aber nach wie vor den Standpunkt, daß Triest an Italien zurückgegeben werden müsse.

Wie der britische Militärgouverneur von Triest, Sir John Winterton, bekanntgab, sollen bei den bevorstehenden Gemeindevahlen in der britisch-amerikanischen Zone die italienischen Wahlgesetze angewandt werden. In italienischen politischen Kreisen wurde die Ankündigung mit großer Genugtuung aufgenommen und als Beweis dafür gewertet, daß die scharfen Proteste Roms an die Westmächte ihre Wirkung nicht verfehlt haben.

## Engere Beziehungen England—Spanien

**Tadelsvotum der Labour abgelehnt**  
London (UP). Der Staatssekretär im Außenministerium, Selwyn Lloyd, erklärte vor dem Unterhaus, Großbritannien hoffe auf eine Erneuerung seiner freundschaftlichen Beziehungen zu Spanien. Diese Beziehungen könnten jedoch nur schrittweise verbessert werden. Lloyd betonte, die britische Regierung vertrete die Auffassung, freundschaftliche Beziehungen nicht nur auf solche Länder zu beschränken, deren politische Systeme gutgeheißen werden könnten. Scharfe ausländische Kritik sei zumeist geeignet, das Ansehen gewisser Regime in den Augen der betreffenden Völker nur zu stärken.

Das Unterhaus lehnte ein Tadelsvotum der Labourfraktion gegen die geplanten Kürzungen im Erziehungswesen mit 312 gegen 283 Stimmen ab. Die Opposition hatte der Regierung vorgeworfen, daß durch die Kürzungen der Standard des Erziehungswesens sowie die geplanten Erweiterungen auf diesem Gebiete beeinträchtigt würden.

Unter den Abgeordneten der Konservativen hat sich in den letzten Tagen eine scharfe Opposition gegen die von Churchill geplante Verteuerung der ärztlichen Behandlungskosten bemerkbar gemacht. Sie wird von etwa 35 Abgeordneten aus den Industriebezirken getragen. Da die Mehrheit der Regierung nur gering ist, könnte es bei Abstimmungen zu Überraschungen kommen, falls die unzufriedenen Abgeordneten sich der Stimme enthalten oder gegen die Verteuerung stimmen.



Die feierliche Konstituierung der Verfassungsgebenden Landesversammlung  
Unser Bild zeigt einen Blick in den Sitzungssaal des württemberg-badischen Landtages während der ersten Sitzung der Verfassungsgebenden Landesversammlung. Unten rechts der zum Präsidenten gewählte CDU-Abgeordnete Dr. Karl Reinhaus, neben ihm die Abgeordnete Wiedemeier, Simpfendorfer und Gürk

Bonn (UP). Der Bundesminister des Inneren hat dem zuständigen Ausschuß des Bundestages und den Ländervertretungen den Entwurf eines Gesetzes „über die Landbeschaffung für Aufgaben der Verteidigung und öffentliche Sicherheit“ zugestellt und eine ausführliche Besprechung der Vorlage noch für diese Woche vorgesehen. Durch das Gesetz soll der Bundesregierung oder den zuständigen Behörden die Möglichkeit zur Beschaffung von Land für Verteidigungszwecke und für den Bundesgrenzschutz gegeben werden. Ein besonderes „Bundesamt für Landbeschaffung“ unter dem Bundesinnenminister soll diese Aufgaben wahrnehmen.

In der vorläufigen Begründung des Entwurfs macht das Innenministerium darauf aufmerksam, daß die Einordnung der Bundesrepublik in ein System gegenseitiger kollektiver Sicherheit und der Abschluß zwischenstaatlicher Verträge über Stationierung ausländischer Streitkräfte in Westdeutschland die Bundesrepublik zwangsläufig vor eine Reihe völlig neuer Aufgaben stellen, zu denen auch die Landbeschaffung für Zwecke der Verteidigung und der öffentlichen Sicherheit gehörten.

Abgeordnete der sozialdemokratischen Opposition bemerkten zu dem Entwurf, die Bundesregierung habe damit erstmalig ein in engem Zusammenhang mit dem möglichen deutschen Verteidigungsbeitrag stehendes Gesetz vorbereitet. Dadurch würden auch die Argumente entkräftet, die der SPD das Recht einer Feststellungsklage zur Frage eines Wehrbeitrages mit dem Hinweis absprechen wollten, daß noch keine bundesgesetzliche Regelung eingeleitet sei.

**Um den Lastenausgleich**  
Der Lastenausgleichsausschuß des Bundestages beendete seine Beratungen über den Gesetzentwurf zum Lastenausgleich. Auf seiner letzten Sitzung soll Bundesflüchtlingsminister Dr. Lukaschek erneut einen Zuschuß

aus Bundesmitteln in Höhe von 440 Millionen DM im Jahre gefordert werden, um die Leistungen aus dem Lastenausgleich erhöhen zu können und vor allem auch um Mittel für die Eingliederungshilfe zu erhalten. Demgegenüber habe sich Bundesfinanzminister Schäffer bereit erklärt, von den für ersparte Kriegsfolgelasten vom Bund geforderten 250 Millionen DM nur 150 Millionen aus Bundesmitteln bereitzustellen. Die restlichen 100 Millionen sollen die Länder aufbringen. Von den als Teuerungszuschlag zur Kriegsschadenrente geforderten 190 Millionen DM wolle er nur 160 bis 170 Millionen DM aus Bundesmitteln bereitstellen.

Der Vorsitzende des Lastenausgleichsausschusses, Kunze (CDU), kündigte an, das Gesetz werde nach Ostern in zweiter und dritter Lesung verabschiedet werden.

## Kemritz verließ Deutschland

Der ehemalige Berliner Rechtsanwalt Dr. Hans Kemritz, dem von deutscher Seite Verbrechen gegen die Menschlichkeit vorgeworfen werden, hat Deutschland verlassen und befindet sich „irgendwo im Ausland“, wie amerikanische Beamte in Bonn bestätigten. Nach ihren Angaben haben die US-Behörden „alle Seiten des Falles Kemritz erneut geprüft“ und ihm die Ausreise gestattet. Sein gegenwärtiger Aufenthaltsort wurde nicht bekanntgegeben. Aus Frankfurt verlautete, daß Kemritz bei den dortigen Finanzbehörden eine Steuerschuld in Höhe von etwa 8000 DM belagert und sich angeblich in ein Sanatorium begeben. Gut informierte Stellen wollen jedoch wissen, daß sich Frau Kemritz ebenfalls im Ausland aufhält. Nachprüfungen haben ergeben, daß ihr weder von deutschen Behörden in Bad Homburg noch in Frankfurt Reisepapiere ausgestellt worden sind. Nachfragen bei den einzelnen Konsulaten in Frankfurt, ob diese ein Visum ausgestellt haben, blieben erfolglos.

# Belagerungszustand über Tunesien

Franzosen verhafteten Ministerpräsident Chenik und führende Nationalisten

Tunis (UP). Die französischen Behörden haben den Belagerungszustand über ganz Tunesien verhängt und den militärischen Befehlshabern außerordentliche Vollmachten zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung erteilt. Der tunesische Ministerpräsident Mohammed Chenik, drei weitere Minister und eine Reihe von führenden Nationalisten wurden verhaftet und aus der Stadt Tunis entfernt.

Der französische Generalresident de Hauteclocque teilte der Bevölkerung in einer Rundfunkansprache mit, daß diese Maßnahmen notwendig seien, um „die unheilvollen politischen Mächenschaften“ Cheniks und seines Kabinetts zu unterbinden. Der Bey von Tunis, Sidi Mohammed el Amin, wurde von Hauteclocque aufgefordert, einen neuen Ministerpräsidenten zu ernennen, der zu Frankreich gute Beziehungen unterhalten solle.

Die Militärbehörden haben in einem Erlaß angeordnet, daß die Aufrechterhaltung der Ordnung und das Polizeiwesen dem militärischen Oberbefehl unterstellt werden. Alle Verstöße gegen die Gesetze werden künftig von Militärgerichten geahndet. Anschläge gegen die innere und äußere Sicherheit des Staats werden mit dem Tode bestraft, bewaffnete Aufstände mit Einzelhaft, Mittäterschaft mit Zuchthaus, Besitz von Feuerwaffen mit Gefängnis bis zu fünf Jahren. Alle Feuerwaffen

müssen der Polizei oder Gendarmerie abgeliefert werden. Alle Demonstrationen, Aufmärsche und öffentlichen Versammlungen sind verboten.

Französische Stellen rechnen damit, daß als Protest gegen diese Maßnahme bald der Generalstreik ausgerufen wird. In der Stadt Sousse wurden sofort nach der Verhängung des Belagerungszustandes zwei Bomben zur Explosion gebracht, die erheblichen Sachschaden verursachten.

Chenik und die anderen verhafteten Minister wurden zusammen mit den Führern der Nationalisten mit Flugzeugen in die Stadt Keblil in Süd-Tunesien abtransportiert. Der Führer der Nationalisten, Habib Bourguiba, der bereits im Fischerdorf Tabarka interniert war, wurde nach Remada gebracht.

Zwei tunesische Minister, die sich seit längerer Zeit in Paris aufhielten, um die Frage der Selbständigkeit Tunesiens vor die UN zu bringen, werden seit Mittwoch in ihrem Hotel „verhaftet“. Wie der Sekretär der Minister erklärte, sind die Minister entweder verhaftet worden, oder haben sie „die erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen“ getroffen. Damit meinte der Sekretär, daß sie ein Versteck aufgesucht oder ins Ausland geflüchtet seien. Die Flucht ins Ausland dürfe ihnen jedoch schwer fallen, da die französischen Behörden ihnen schon früher die Ausreisepässe abgenommen hätten.

# Sowjets lehnten Rot-Kreuz-Angebot ab

Malik: UN-Abrüstungskommission kompetent - Aenderung der USA-Formosapolitik

New York (UP). Der sowjetische UN-Delegierte Malik hat das Angebot des Internationalen Roten Kreuzes, die kommunistischen Beschuldigungen über die angebliche bakteriologische Kriegführung amerikanischer Verbände in Korea zu untersuchen, zurückgewiesen.

Malik behauptete in einer einstündigen Rede vor der UN-Abrüstungskommission, daß „die sogenannte Organisation des Roten Kreuzes,

um deren Unterstützung Außenminister Acheson ersuchte, alles andere als eine internationale Organisation ist. Es ist eine nationale Schweizer Organisation, die sich den Namen Internationale Organisation des Roten Kreuzes zugelegt hat. Eine solche Organisation kann natürlich nicht objektiv und unparteiisch vorgehen, wie es bei einer echten internationalen Organisation der Fall sein sollte.“ Malik warf der amerikanischen Regierung in diesem Zusammenhang vor, daß es ihr nur darum gehe, die Behandlung dieser Frage durch ein kompetentes Organ wie die UN-Abrüstungskommission zu verhindern.

In den vorangegangenen Sitzungen der Abrüstungskommission war von westlicher Seite wiederholt die Meinung vertreten worden, daß diese Kommission nicht ermächtigt sei, Beschuldigungen über eine angebliche bakteriologische Kriegführung zu untersuchen. Außenminister Acheson kommentierte Malik's Ablehnung mit der Bemerkung, dies sei der beste Beweis für die Unwahrheit der kommunistischen Beschuldigungen.

Die nordkoreanische Waffenstillstandsdelegation in Pan Mun Jon hat sich geweiigert, einen Vorschlag der Weltgesundheitsorganisation zur Bekämpfung der in Nordkorea ausgebrochenen Seuchen an die nordkoreanische Regierung weiterzuleiten, weil dieser Vorschlag „mit dem Waffenstillstand nichts zu tun hat“.

Der US-Marineminister, Kimball, erklärte bei einem Besuch auf Formosa, es könne sein, daß die USA eine Änderung der Aufgaben der um Formosa stationierten siebenten US-Flotte ins Auge fassen werden. Kimball meinte, es stehe keine Modifizierung der von Präsident Truman erlassenen Direktive bevor, nach der die siebente Flotte Formosa vor den kommunistischen Chinesen beschützen und zugleich eine Invasion der Nationalchinesen auf dem Festland verhindern soll, doch „die Zeiten ändern sich“. Eine nähere Erklärung für diese Bemerkung gab Kimball nicht ab.

## Zusammenschluß der Soldatenbünde

Schaffung eines sozialen Hilfswerks erstrebt

Bonn (UP). Ein großzügiges soziales Hilfswerk für ehemalige Soldaten und Hinterbliebene sei das Hauptziel der Einigung der deutschen Soldatenbünde, die am Samstag und Sonntag in Düsseldorf vollzogen werden soll, gab der Kyffhäuserbund bekannt. Unter dem traditionellen Kyffhäuser-Zeichen kommen in Düsseldorf Vertreter der verschiedenen Soldatenbünde und -verbände zusammen, um eine Dachorganisation zu bilden, die jedoch den einzelnen Bünden und Verbänden ihre bisherige Selbständigkeit und die Vertretung ihrer Interessen in vollem Umfang belassen soll. Der Auftrag, diese Verständigung vorzubereiten, sei General a. D. Reinhard, der letzten Präsidenten des Kyffhäuserbundes, von Vertretern verschiedener Soldatenbünde auf einer Zusammenkunft im Februar in Wiesbaden erteilt worden.

## Kongreß junger Europa-Federalisten

Aachen (UP). Die Bewegung junger europäischer Federalisten, „Jeunes Européennes Fédéralistes“, die 23 europäische Jugendbewegungen aus 16 Ländern umfaßt, eröffnete in Aachen ihren zweiten Jahreskongreß. In seiner Eröffnungsrede erklärte der Präsident der Vereinigung, Jean Buchmann (Belgien), daß ein wirklich vereintes Europa nicht möglich sei, solange es keine europäische föderalistische Konstitution gebe. Der zweektägige Kongreß, an dem über 100 Delegierte aus fast allen europäischen Ländern teilnehmen, wird über den Zusammenschluß der in den einzelnen Ländern bestehenden europäischen Bewegungen beraten und will konkret Pläne für die zukünftige Arbeit der „Jeunes Européennes Fédéralistes“ (JEF) ausarbeiten.

## Frankreich liefert Kroupa nicht aus

München (UP). Im Falle des kürzlich aus dem Lager Schleißenheim bei München nach Straßburg geflohenen tschechischen Emigranten Frantisek Kroupa besteht, wie der Staatssekretär für das Flüchtlingswesen in Bayern, Professor Oberländer, berichtet, wenig Aussicht, daß die französischen Behörden dem Auslieferungsbegehren der Bundesrepublik stattgeben. Statt Kroupa abzuschieben, hätten sie ihn wegen unerlaubten Grenzübertritts zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Oberländer meinte: „Wenn die Franzosen Kroupa nicht ausliefern, dann wird eine neue Welle des Nationalismus unter den Flüchtlingen entstehen, denn Kroupa gilt in den Augen der Flüchtlinge als Inbegriff der Brutalität und der schlechten Behandlung.“

## „Säuberung“ der Prager Polizei

Mehrere Verhaftungen wegen „Spionage“

Prag (UP). Die Verhaftung des stellvertretenden tschechoslowakischen Sicherheitsministers, General Pavel, und zweier weiterer hoher Polizeibeamter wurde vom Zentralorgan der kommunistischen Partei, „Rude Pravo“ bekanntgegeben. Das Blatt erklärt, General Pavel, die führenden Parlamentarierglieder Zavadsky und Svab seien als „westliche Spione, Terroristen und Agenten“ entlarvt worden. Sie hätten im Auftrag des ehemaligen Generalsekretärs der kommunistischen Partei, Slansky, der wegen Landesverrats im November vergangenen Jahres verhaftet wurde, die tschechoslowakische Polizei zu zersetzen versucht. Als Nachfolger Pavels wurde Jindrich Kotal bestimmt. Gleichzeitig setzte eine Generalsäuberung des ganzen Sicherheitsministeriums ein, um es von etwaigen Anhängern des ehemaligen Sicherheitsministers Kopriva zu befreien. Kopriva hat angeblich „auf eigenes Ersuchen“ am 23. Januar dieses Jahres sein Amt niedergelegt. Es wird vermutet, daß auch er als „Komplize“ Slansky's verdächtigt und verhaftet wurde.

## Weitere Wiedergutmachungs-Ansprüche

London (UP). Syrien und Libanon haben dem britischen Außenministerium mitgeteilt, daß beide Staaten Anspruch auf einen Teil der Wiedergutmachungsleistungen erheben werden, über deren Höhe gegenwärtig zwischen Vertretern der Bundesregierung und Israels im Haag verhandelt wird. In den Noten wird festgestellt, daß diese Entschädigung den arabischen Palästinaflüchtlingen zugute kommen soll. Wie verlautet, sind Noten ähnlichen Inhalts auch an Frankreich und die USA übersandt worden. Inoffizielle Kreise äußerten die Vermutung, daß die beiden Staaten mit ihren Forderungen bei den westlichen Großmächten wahrscheinlich keine Unterstützung finden würden.

## Burma vertreibt Nationalchinesen

Gleichzeitige Aktion gegen Kommunisten

Rangun (UP). Die burmesische Regierung hat eine großangelegte Aktion zur Vertreibung der nationalchinesischen Truppen aus Kengtung in der Nähe der burmesischen Ostgrenze gestartet. Wie der burmesische Ministerpräsident Thakin Nu erklärte, hofft er, mit Hilfe von regulären Truppen, deren Zahl er nicht bekanntgab, die nationalchinesischen Truppen erneut aus Burma zu vertreiben, wie es schon einmal im Dezember 1950 geschah. Die Regierung habe sich nach reiflicher Überlegung zu diesem Schritt entschlossen und den Vorschlag, die UN in diesem Fall anzurufen, schließlich verworfen. Es sei leicht, meinte Thakin Nu, eine Kommission zur Verfügung gestellt zu bekommen, die die Situation im Lande untersuchen und einen Bericht verfassen würde. Die Kommission könnte aber von Rotchina als Handlanger nationalchinesischer Interessen angesehen und nicht anerkannt werden. Das würde die Beziehungen zwischen Burma und Rotchina beeinträchtigen.

Ebenso entschlossen wie gegen die chinesischen Nationalisten ginge die Regierung auch weiterhin gegen die kommunistischen Aufständischen des Landes vor. Zur Zeit seien starke burmesische Truppen in vier zentral-burmesischen Distrikten gegen die unter dem Namen „Operation Befreiung“ bekannte kommunistische Kampagne eingesetzt. Die Maßnahmen der Regierung gegen die Kommunisten seien so gut vorangetrieben, daß die Kommunisten bereits „Friedensführer“ ausgestreckt hätten. Die Regierung bestrebe aber nach wie vor auf der völligen Unterwerfung der Insurgenten.



### Aus der Stadt Ettlingen

**„Kleine Mietpreisreform“ abgeändert**  
 Eine Abänderungsverordnung zur heftig umstrittenen „Verordnung über Ausnahmen vom Mieterschutz“ der Bundesregierung ist im Bundesgesetzblatt verkündet worden und damit in Kraft getreten. Danach werden die Geschäftsraumrenten aus vor dem 1. Dezember 1951 begründeten Mietverhältnissen nicht — wie ursprünglich vorgesehen — bereits am 1. April, sondern am 1. Juli freigegeben. Auch die Zwangsvollstreckung auf Grund der Räumungsurteile ist nicht vor dem 1. Juli zulässig.

**Für vier Milliarden DM Ost-Reparationen**  
 Die sowjetisch besetzte Zone Deutschlands lieferte im Jahre 1951 Reparationsleistungen im Werte von 4.236,3 Millionen D-Mark-Ost an die Sowjetunion, heißt es in einer Mitteilung des Bonner SPD-Pressedienstes. Dieser Betrag entspreche rund 20 Prozent des Warenproduktionswertes der Wirtschaft der Ostzone. Mit 2.570,4 Millionen D-Mark-Ost entfiel der größte Teil auf Leistungen aus der laufenden Produktion. In diesen Zahlen seien jedoch nicht die Summen enthalten, die auf unkontrollierbare Weise von der „Wismut-AG.“ in Form von Waren und Bargeldern der sowjetischen Wirtschaft entnommen wurden.

**Streik legt Heringsfischerei still**  
 Wie ein Mitglied des Hauptvorstandes der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (OTV) in Bremen bekannt gab, werden die Besatzungen der deutschen Heringslogger die Ausfahrt solange verweigern, bis der „Verband Deutscher Heringsfischer“ die Lohnforderungen der Gewerkschaften erfüllt hat. Mit diesem Beschluß der OTV ist praktisch die gesamte deutsche Heringslogger-Fischerei mit sofortiger Wirkung lahmgelegt worden. Die gewerkschaftlichen Forderungen sind vom „Verband Deutscher Heringsfischer“ mit dem Hinweis auf Absatzschwierigkeiten abgelehnt worden. Für die deutschen Heringslogger beginnt die Frühjahrsfischerei Ende April. Einige Logger wollten bereits in den nächsten Tagen zum Fischfang auslaufen.

**Neue Uniformen für die Landespolizei**  
 Die Landespolizei im südwestdeutschen Raum wird ab 1.4.52 einheitliche grüne Uniformen tragen. Die neue Uniform ist in ihrer Art ähnlich der bisherigen blauen und besteht aus grünem Rock, grüner und schwarzer Hose, grünem Mantel und grüner Bergmütze und schwarz-rot-goldener Kokarde. Für den Sommer erhält jeder Beamte einen leichten Sommerrock. Den Erfordernissen auf dem Lande entsprechend gehören Schafstiefel und Stiefelhose neben langer Hose und Schnürschuhen zur Ausstattung. Statt des bisherigen blauen Hemdes wird jetzt ein reedagrünes Hemd mit schwarzem Binder getragen. Die bisherigen stahlblauen Uniformen waren ohnehin erneuerungsbedürftig und werden daher ab 1.4. ganz verschwinden.

**Schwimm-Meister-Prüfungen**  
 Am 18. und 19. April findet im Hochschulinstitut für Leibübungen, Karlsruhe, Stadionbau, eine Prüfung für Schwimmmeister (Schwimmmeisterinnen) nach der staatlichen Prüfungsordnung für Schwimmmeister und Schwimmmeisterinnen statt. Durch das Bestehen dieser Prüfung wird die Befähigung zur Erteilung von Schwimmunterricht an Schwimmeranfänger bis zur Erlangung des Freischwimmerzeugnisses erworben sowie die Befähigung zur Aufsicht über den Schwimm- und Badebetrieb in öffentlichen und privaten Badeanstalten. Der Prüfung voraus geht ein Vorbereitungslehrgang vom 15. bis 17. April (Anreisetag 14. April), der gleichzeitig durchgeführt wird als Fortbildungslehrgang für bereits geprüfte Schwimmmeister u. Schwimmmeisterinnen. Näheres wird im Amtsblatt des Präsidenten des Landesbezirks Baden bekanntgegeben.

**Tollwütige Füchse melden**  
 Wie der hessische Minister des Innern mitteilte, wurde während der diesjährigen Ranzzeit der Fuchs die Tollwut erstmalig nach Hessen eingeschleppt. Bei einer Fuchsjagd im Kreis Fritzlar wurde kürzlich ein Jäger und zwei Hunde von einem wundgeschossenen tollwütigen Fuchs gebissen. Der Jäger mußte sofort gelpft, die beiden Hunde getötet werden. Aus diesem Anlaß weist der Landrat in einem Rundschreiben die Gemeindeverwaltungen darauf hin, die Jäger, das Forstpersonal und die Feldhüter auf die Gefahr einer Einschleppung und Verbreitung der Tollwut durch die Füchse aufmerksam zu machen. Sofern tollwütige Füchse bemerkt werden, soll dies, so heißt es in dem Rundschreiben, sofort dem zuständigen Regierungsveterinär und dem Landratsamt mitgeteilt werden.



„Die Försterchristi“ wird verfilmt  
 In München fiel die erste Klappe zu dem neuen Carlton-Film „Die Försterchristi“. In der Hauptrolle erscheint zum ersten Mal im deutschen Film die junge österreichische Schauspielerin Johanna Matz. Regie führt Arthur Maria Rabenalt. Unser Bild zeigt: Regisseur Rabenalt bespricht eine Szene mit Johanna Matz (links) und Angelika Hauff.

### Hautkrankheiten - und was dahinter steckt

Es ist nicht immer so harmlos, wie es scheint

Während des Krieges machten viele Menschen die Erfahrung, daß all die kleinen Hautverletzungen und Abschürfungen, die sie sich im Alltag zuzogen, längst nicht mehr so gut heilten, wie dies früher der Fall war. Dabei war nicht nur die Heilungsdauer verlängert, sondern es kam meist noch zu langwierigen, unangenehmen Eiterungen. Natürlich lag es nahe, für diese Erscheinung, ebenso wie für die verschiedensten Hautausschläge, die damals einseitigere und oft auch unzureichende Ernährung verantwortlich zu machen. Bis zu einem gewissen Grad war dies auch berechtigt, denn die Kost zeichnete sich damals nicht zuletzt auch durch einen Mangel an Vitamin A aus. Vitamin-A-Mangel aber macht die Haut widerstandlos gegen das Eindringen von Bakterien aller Art und begünstigt oft langwierige Eiterungen.

Aber nicht nur der Vitaminmangel ruff Hauterscheinungen hervor, auch andere, von außen auf die Haut wirkende Schädlichkeiten, wie z. B. Pilze, Milben oder gar Ungeziefer können zu recht heftigen Hautreaktionen führen, deren genaue Ursache oft erst durch eingehende Untersuchung und Befragung des Patienten zu klären ist. Bekannt ist ja, daß bei gewissen Infektionskrankheiten Hautausschläge auftreten, die für die betreffenden Krankheiten so bezeichnend sind, daß selbst der Laie bereits die Diagnose zu stellen vermag. Ich erinnere nur an Masern, Scharlach, Röteln oder an die Windpocken. Ihr Aussehen sollte heutzutage jeder erfahrenen Mutter zur Genüge bekannt sein.

Doch auch andere Schädlichkeiten können auf unsere Haut sehr unangenehme und gar nicht immer harmlose Veränderungen hervorrufen. Besonders leicht wird dabei natürlich immer die zarte und empfindliche Haut angegriffen. So klagen z. B. viele Hausfrauen nach jeder Wäsche immer wieder über eine mehr oder weniger starke Entzündung ihrer Hände, die fast stets von der chemischen Zusammensetzung der Waschmittel herrührt. Es handelt

sich dabei um eine besondere Überempfindlichkeit gegen Chemikalien. Aber auch andere Stoffe können derartige Überempfindlichkeitsreaktionen auslösen, und so mancher Bäckergehilfe mußte schon seinen Beruf wechseln, da bei ihm der Mehlstaub die hartnäckigsten Hautentzündungen hervorrief, während sein Arbeitskollege völlig davon verschont blieb. Besonders bekannt sind ja auch die stürmischen Hautreaktionen nach der Berührung von Primeln oder dem Genuß von Erdbeeren oder bestimmten Fischsorten; es sind dies alles Erscheinungen, die auf einer in ihren letzten Ursachen noch gar nicht geklärten Überempfindlichkeit der Haut beruhen.

Unsere Haut ist nicht nur eine einfache Schutzhülle des Körpers, sondern ein äußerst kompliziert funktionierendes Organ, welches mit den übrigen Teilen des Körpers in enger Verbindung steht. Neben äußeren Schädlichkeiten liegt daher die Ursache einer Hauterkrankung auch recht häufig im Körper selbst. Nervenentzündungen, gestörte Drüsenstätigkeit, schlechte Durchblutung, eine Störung der Blutzusammensetzung, Überempfindlichkeit gegen bestimmte Medikamente (z. B. Salizylsäure, Luminal), dies sind nur einige der mannigfachen Möglichkeiten, und es liegt auf der Hand, daß ihre Erkennung und Behandlung stets dem Arzt vorbehalten bleiben muß. Man versuche erst gar nicht, eine Hautkrankheit mit den verschiedensten Hausmitteln zu behandeln, um doch schließlich einzusehen, daß es dadurch nur schlimmer wird. Eine verschleppte, also chronisch gewordene Hautkrankheit zu behandeln, gehört selbst für den erfahrenen Arzt mit zu den schwierigsten und undankbarsten Aufgaben. Eine Entscheidung, ob es eine harmlose oder ernsthafte Angelegenheit ist, ist oft nicht leicht. Bestimmt aber werden Sie immer einen harmlosen Pickel von einem Furunkel — welcher ja immer in ärztliche Behandlung gehört — unterscheiden können.  
 Dr. med. W. Enzert

### Warum noch immer Nahrungsmittelvergiftungen?

Achtsamkeit und Sauberkeit als Vorbeugemittel

Die Fälle von Nahrungsmittelvergiftungen in Westdeutschland haben sich in letzter Zeit gehäuft. Aus verschiedenen Teilen der Bundesrepublik wurden Massen- und Einzelvergiftungen gemeldet. Nahrungsmittelchemiker und Mikrobiologen sind zu dem Ergebnis gekommen, daß derartige Unglücksfälle durch kein Gesetz verhindert werden können, solange menschlicher Leichtsin, menschliche Unachtsamkeit und Unsauberkeit die Warnungen der Gesundheitsbehörden verpuffen lassen.

Mindestens drei von vier Nahrungsmittelvergiftungen könnten vermieden werden, wenn die Hausfrau, das Personal der Gemeinschaftsküchen und alle Nahrungsmittelhändler ein noch höheres Maß an Verantwortung zeigen würden. Voraussetzung für gesunde Ernährung sind frische, unverdorbene Nahrungsmittel, die kühl, trocken und sauber lagern und hygienisch zubereitet werden müssen. Die Sachverständigen sind der Ansicht, man solle Nahrungsmittel, die schon einen kleinen „Stich“ haben, lieber fortwerfen, als sie zu verwenden und eine Vergiftung zu riskieren.

**Giftige Zinktöpfe**  
 Im Körper fast aller Menschen sind giftige Stoffe vorhanden. Toxine, die jedoch nicht wirksam werden. Vergiftungen treten auf, sobald Einflüsse von außen hinzukommen. Alljährlich entstehen zur Einmahlzeit sogenannte chemische Vergiftungen durch falsches Einkochen von Marmelade. Immer wieder kochen Hausfrauen Pflanzenmilch in Zink-Waschkesseln. Die im Kompost enthaltene Obstsaure greift das Metall an, löst es und verbindet sich mit ihm. Ernsthafte Folgen bleiben meistens nur deshalb aus, weil keine größeren Mengen des Brotaufstrichs auf einmal gegessen werden.

Ernster sind die Vergiftungen durch säurehaltige Speisen, die in Zinktöpfen zubereitet werden. Suppen, Gemüse und Salatgerichte, denen zum Beispiel Essig zugesetzt wird und die in Zinkgefäßen zubereitet werden, führen fast immer zu leichten bis mittleren, mitunter auch zu schweren Erkrankungen. Zu den chemischen Vergiftungen gehören auch die Fälle, in denen Giftstoffe zufällig oder in verbrecherischer Absicht in die Speisen gelangen.

**Botulinuserkrankungen**  
 Wesentlich gefährlicher sind die bakteriologischen Vergiftungen, von denen Coll und Botulinus mit am häufigsten auftreten. Sie äußern sich gewöhnlich in Übelkeit, Erbrechen, Darmreaktionen und Kreislaufstörungen. Die Ursachen liegen fast immer im Genuß schlechter Fleisch- und Fischwaren und nicht einwandfreien Kartoffelsalates. Beim Fisch, der infolge seines hohen Wassergehaltes (80 Prozent seines Gesamtgewichts) für Pilzbildung besonders anfällig ist, tritt sehr bald bei unsachgemäßer Lagerung eine Eiweißfäulnis ein, die sich im menschlichen Körper verheerend auswirken kann. Am stärksten gefeiert gegen bakteriologische oder fermentative Zersetzung (Fäulnis) sind geräucherte Wurstwaren.

Auch Kartoffelsalat bildet einen günstigen Nährboden für Bakterien, da er sich verhältnismäßig schnell zersetzt. Gekochte Kartoffeln sind zunächst bakterienfrei. Bei mehrtägigem Lagern entstehen jedoch Pilze, die nicht nur selbst giftig sind, sondern außerdem gefährliche Giftstoffe ausscheiden.  
 Der Botulinuspilz wächst im Gegensatz zur Colibakterie nur auf Fleisch und führt immer wieder zu plötzlich auftretenden Vergiftungen und nicht selten zu Massenerkrankungen. Botulinuserkrankungen können sogar tödlich sein. Colibakterien leben bereits im menschlichen Dickdarm und sind auch in den Exkrementen vorhanden. Sie werden jedoch erst dann gefährlich, wenn sie durch verdorbene Nahrung in den Magen gelangen.

### Enteritiserkrankungen

Zu den verhältnismäßig häufigen Nahrungsmittelvergiftungen zählt auch die Enteritis, eine Krankheit, die durch den Genuß von Entenseiern entstehen kann. Entenseier sind nur dann unschädlich, wenn sie mindestens acht Minuten lang hart gekocht sind. Sie dürfen nicht wie Hühnererier roh oder als Spiegelerier gegessen werden. Sie enthalten äußerst giftige Bakterien, die die Ente bei ihrer Nahrungsmittelaufnahme zu sich nimmt und die ihr Körper auf die Eier abtötet.

Wer Vergiftungserscheinungen erkennt, sollte ohne Verzug einen Arzt aufsuchen. Wissenschaft und Medizin sind heute soweit, daß sie auch in schweren Fällen helfen können. Die alten Hausmittel — Milch trinken und den Magen durch künstliche Reaktion entleeren — sind gut, aber nicht unbedingt zuverlässig.

### Von der Straße abgekommen

Gegen 5 Uhr fuhr heute morgen ein schwerer Möbelwagen auf der Mörscher Straße kurz nach dem Hardtwald auf die Böschung und sank in den weichen Grund ein, so daß er nicht aus eigener Kraft freikommen konnte. Der Fahrer des Wagens gab an, daß er durch ein entgegenkommendes schweres Fahrzeug von der Straße abgedrängt wurde.

### Zwei Schaufenster wurden eingeschlagen

In der vergangenen Nacht zertrümmerte ein Betrunkener ein Schaufensterscheibe in der Badenerstraße. Der Täter erlitt dabei Verletzungen, so daß ihm ein Notverband angelegt werden mußte.  
 Bereits in der vorhergehenden Nacht war das Schaufenster eines Ettlinger Geschäfts vorzeitig eingeschlagen worden. Der Inhaber setzte seinen Hund an und konnte dadurch einen der Mittäter stellen.

### Nur Mars und Saturn am Sternhimmel sichtbar

Nach der Überschreitung des Frühlingspunktes wird im April die Sonnenbahn schnell stiller. Wenn die Sonne am 22. April das Tierkreiszeichen Stier erreicht, hat sie ungefähr eine Mittagshöhe von ca. 54 Grad, und

### Zur Unterstützung der Stadtpolizei

Die „Ettlinger Zeitung“ regte kürzlich die Einrichtung einer Zweigstelle der Stadtpolizei in Ettlingen an, um die Stadtpolizei zu unterstützen. Das Resident Office teilte uns hierzu mit, daß im Verlaufe eines Probe-monats nicht mehr als 12 Anrufe durch die Ettlinger Polizei bei der MP erfolgten.

In Anbetracht der Anzahl der in Ettlingen stationierten Truppen ist diese Zahl, obwohl sie bedeutend ist, nicht ausreichend, um die zusätzlichen Kosten und das Personal, welches zur Errichtung einer MP-Zweigstelle erforderlich wäre, zu rechtfertigen.

Colonel E. W. Niles, der Kommandeur der Rheinlandkaserne in Ettlingen hat mitgeteilt, daß letzten Freitag in der Stadt Ettlingen eine sog. „Kameradschaftsstreife“ (Courtesy Patrol) ins Leben gerufen wurde. Die Streife wird von 19 bis 1 Uhr nachts unterwegs sein und wird aus je einem im Range eines Feldwebels stehenden Angehörigen der in der Rheinlandkaserne stationierten amerikanischen und deutschen Arbeitseinheiten bestehen. Es ist die Aufgabe der Streife die Militärpolizei und die deutsche Polizei bei der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in der Stadt Ettlingen zu unterstützen.

### Jugendheim erhielt 4000 DM

In einer schlichten Feierstunde im Ettlinger Rathaus überreichte Deputy Resident Officer William S. Fitzer einen Scheck über 2000 DM für das Ettlinger Jugendheim. Der stellvertretende Resident Officer erklärte, daß er froh sei, helfen zu können, denn er nehme an, daß man das Geld zu diesem Zweck dringend benötige. Er sei erfreut über die Aktivität und über die Anteilnahme der gesamten Ettlinger Bevölkerung an der Jugendarbeit.

Bürgermeister Rimmelpacher dankte für die Überreichung des Betrages und erklärte, daß dies ein Ansporn sei, sich auch weiterhin für die Jugend einzusetzen. Bürgermeister Rimmelpacher würdigte die Arbeit von Heimleiter Bösch, der die treibende Kraft im Jugendheim ist. Daraus habe sich ein gesunder Zustand entwickelt, dem auch er seine Unterstützung nicht versagen könne. Nachdem er von der amerikanischen Hilfe unterrichtet worden sei, habe er veranlaßt, daß von der Stadt Ettlingen gleichfalls 2000 DM zur Verfügung gestellt würden. An den Menschen läge es nun, daß das Leben im Heim zum Nutzen der Jugend gestaltet wird.

### Keine Empfehlungen an Landratsamt

In unserer gestrigen Ausgabe berichteten wir in einem Artikel über Maßnahmen gegen „leichte Mädchen“ über Empfehlungen des Ettlinger Wohnungsamtes. Das Wohnungsamt hat diese Empfehlungen noch nicht an das Landratsamt weitergeleitet, sondern arbeitet diese Vorschläge lediglich aus.

### Bereins-Nachrichten

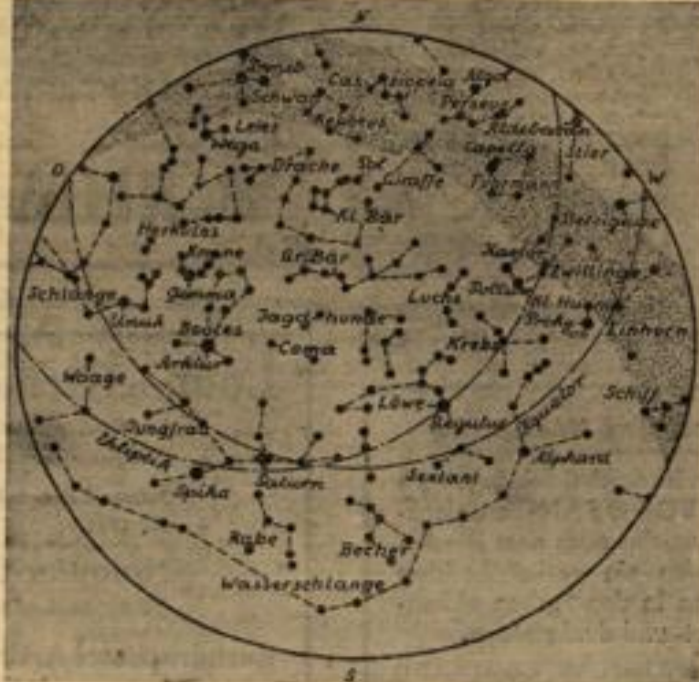
#### Parteilose Wählerversammlung Ettlingen

Mitglieder und Freunde unserer Bewegung werden nochmals auf die Versammlung am Freitag, 28. März, 20 Uhr im Saal des Gasthauses zum „Engel“ aufmerksam gemacht.

**Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands** lädt zu einer Neugründungsversammlung der Ortsgruppe Ettlingen am Sonntag, 6. April, 15 Uhr in das Gasthaus zur „Krone“, ein. Empfänger von Angestellten-, Unfall-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten sind freundlichst eingeladen.

**TuS Ettlingen, Abt. Handball.** Heute abend auf dem Sportplatz Training aller Mannschaften. — Freitag 20.30 Uhr im Vereinslokal Spielerversammlung, zu der vollzählige und pünktliches Erscheinen aller Spieler erforderlich ist, da die Vorbereitungen für die Osterfahrt abgeschlossen werden.

**Arb.-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“**  
 Samstag, 29. März, 20 Uhr Monatsversammlung im „Badischen Hof“.



der Tag ist zwei Stunden länger als die Nacht. Für die Planetenbeobachter ist der April ein wenig ergiebiger Monat. Weder der Merkur noch die Venus sind sichtbar, auch der Jupiter, der in den Wintermonaten den nächtlichen Fixstern-Reigen anführte, ist nur in den ersten Tagen des Monats in der Dämmerung für wenige Minuten im Westen sichtbar. Nur der Mars und der Ring-Planet Saturn sind sichtbar. Die Helligkeit des Mars, dessen Entfernung zur Erde sich auf 84,5 Millionen Kilometer verringert, übertrifft im April die des Sirius. Am 9. April wandert der Mond am Saturn vorbei. Aus dem Sternbild der Leier und auch aus dem Bild der Jungfrau fallen im April Sternschnuppen. Die Jungfrau-Schnuppen fallen flach und sind während des ganzen Monats zu beobachten, die Sternschnuppen aus der Leier erreichen am 18. 4. ihr Maximum. Gegen Monatsende sind auch Schnuppenfällensudum-Wassermännchen zu erwarten.  
 Die Mondphasen: 2. April: erstes Viertel; 10. April: Vollmond; 17. April: letztes Viertel; 24. April: Neumond.



## Aus den Albgau-Gemeinden

### Bufenbach

**Busenbach.** Am Sonntagabend trat der Handharmonikaspielring zum ersten Mal mit einer Theaterveranstaltung vor die Öffentlichkeit. Man muß sagen, der Wurf gelang, wenn auch mehr ideell als finanziell. Der Spielring zeigte den Besuchern das Stück „Um den Kreuzhof“. Der mäßige Besuch dürfte eher eine Folge der allzuvielen winterlichen Veranstaltungen gewesen sein, als eine Mißachtung des Vereins oder seiner Musik, denn seit Mitte Dezember war kein Sonntag ohne irgendeine Veranstaltung bis zum Fastnachtstagen. Hier heißt es eben auch: „Was zu viel ist, ist zuviel.“ Man soll auch im Guten Maß halten, auch in kultureller Beziehung, denn einmal tritt die Reaktion ein. Trotzdem fand das Stück unter der Regie von B. Schwab, eine gute Resonanz. Sämtliche Darsteller spielten ihre Rollen befriedigend. Umrahmt war der Abend mit Musikstücken des Vereins sowie seines musikalischen Leiters Hager (Karlsruhe). Sämtliche Darbietungen wurden mit herzlichem Beifall bedacht.

Die Rentenzahlungen für den Monat April sind wie folgt: Freitag, 28. März, wird die Kb- und Angestelltenrente und am Dienstag, 1. April, die Invaliden-, Unfall- und die übrigen Renten ausbezahlt. Die Empfänger einer Kb-Rente haben bei Abholung ihrer Rente die Jahresrentenbescheinigung ausgefüllt und amtlich beglaubigt mit vorzulegen, andernfalls wird keine Rente an sie ausbezahlt. Schalterstunden sind von 8.30 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 16 Uhr.

Ihren 76. Geburtstag feiert am Freitag, 28. März, Melina Anderer Wwe., Schulstr. 137. Am Montag, 31. März, wird Lina Laub, Gasthaus z. „Sonne“ 71 Jahre alt. Wir gratulieren.

### Ettlingenweiler

**Ettlingenweiler.** Die Auszahlung der Versorgungs- und Angestelltenrenten erfolgt am Freitag, 28. März und die der Unfall- und Invalidenrenten am Dienstag, 1. April, jeweils von 13 bis 14 Uhr in der Posthilfsstelle.

Heute Donnerstag, 27. März, wurde mit der Durchführung der Rattenbekämpfung begonnen. Die Durchführung liegt in den Händen der Gemeinde. Die Kosten werden auf die Hausbesitzer anteilmäßig umgelegt und von der Gemeinde zurückgehoben.

In Tag- und Nachtarbeit wurde Ende der letzten Woche der erste Teilabschnitt der Ortsleitung der Wasserversorgung in unserer Gemeinde programmäßig fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben. Aus diesem Grund mußte die Wasserleitung zwei Tage vollständig abgestellt werden. Da aber bereits am zweiten Tag in vielen Haushaltungen die reservierten Wasservorräte verbraucht waren,

mußten viele Haushaltungen der Gemeinde durch das Stadt Tiefbauamt Karlsruhe durch Wassertankwagen mit Wasser aus dem Karlsruher Wasserwerk versorgt werden. Bei dieser Gelegenheit konnte sich die hiesige Bevölkerung von der Güte unseres reinen und erfrischenden Gebirgsquellwassers gegenüber dem chlorierten Wasser aus dem Wasserwerk der Stadt Karlsruhe überzeugen.

In den Kulturanlagen in der Buchzig können nach vorheriger Anmeldung auf dem Rathaus noch Ginsterstauden ausgehoben werden, die sich besonders gut zur Anfeuerung und zur Besenherstellung eignen.

Die am letzten Freitag durch Reg.-Oberveterinär Dr. Rupp durchgeführte Nachschau der Tuberkulosehautprobe der Kühe und Rinder hat ergeben, daß in der Gemeinde 46 Stallungen vollständig tuberkulosefrei sind, für welche das Milchprämiengeld nach bzw. weiterbezahlt wird.

Auf das an der Anschlagtafel veröffentlichte Rundschreiben des Badischen Bauernbundes, „Milchgesetz betr.“, wird hingewiesen.

### Herrenalb

#### Wiedergründung der Herrenalber Schützengesellschaft

Nachdem der Besitz und Gebrauch von Sportwaffen wieder erlaubt ist, werden sich die hiesigen Freunde des Schießsports am nächsten Samstag, 29. März, um 20 Uhr im Hotel „Kühler Brunnen“ zusammenfinden, um den alten Schützenverein, die Herrenalber Schützengesellschaft e. V. neu zu gründen. Die jüngeren Freunde des Schießsports sind als Neumitglieder an diesem Abend herzlich willkommen. Oberschützenmeister Dentist Wilhelm Walther hat bereits eine persönliche Einladung zu dieser Gründungsversammlung erlassen. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

#### Noch einmal Schnee!

Über Nacht ist mitten in der frühlinghaft erwachenden Natur noch einmal der Winter hier eingetreten. In der Nacht war die Temperatur nahezu auf den Nullpunkt gesunken und am Morgen sah man zur Überraschung die Dächer und Fluren mit einem weißen Flaum überdeckt.

#### Wiedereröffnung des Posthotels und der Klosterschänke

Auch das Hotel „Post“ kann nach siebenjähriger Beschlagnahme im Mai dieses Jahres den Gaststättenbetrieb wieder aufnehmen. Gegenwärtig sind viele Handwerker dort beschäftigt, und es werden in den Räumen sehr ansprechende Neuerungen und Verbesserungen vorgenommen, durch die Herrenalbs schöne Gasträume um einen weiteren vermehrt werden. Architekt Kugel wird aus der ehemaligen Klosterschänke einen Raum mit einer neuzeitlichen Innenausstattung schaffen, die von vorbildlicher Art der Gaststät-

tenkultur des Schwarzwaldes spricht, und die vornehme Note einer der Bedeutung und dem Ruf dieser Hotelgaststätte mit dem einer gemütlichen Klosterschänke verbindet. Das alte Klostergebäude bildet nach Freilegung des Holzfachwerks schon von außen ein Schmuckstück des Kurortes, dessen Vorderfront das Straßenbild von der Albrücke aus beherrscht. Auch die durch den Verputz bedingte hellere Umrahmung des Fachwerks ist der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt worden.

**Todesfall.** Nach kurzer schwerer Krankheit verschied im Alter von 78 Jahren Frau Marieluise von Clausewitz. Viele Jahre war sie Mithaberin des Pensionshauses „Klosterhof“ und genoß bei den Kurfremden den Ruf eines vornehm und gut geführten Hauses.

**Altersjubilare:** Frau Karoline Waldner, Obere Kullennühle, feierte ihren 82. Geburtstag im Kreise ihrer Angehörigen in Rüstigkeit, und am 30. März begeht Frau Elise Lacher, Pension „Fidelitas“, ihren 78. Geburtstag. Den beiden Geburtstagskindern unsere besten Glückwünsche!

### Pfaffenrot

**Pfaffenrot.** Die Auszahlung der Renten erfolgt am Freitag, 28. März, vorm. 10-12 Uhr für Versorgungsrente und Angestelltenversicherung, am Dienstag, 1. April, vorm. 10-12 Uhr für Unfall- und Invalidenrente, Knappschaftsrente und Rente der Versorgungsanstalt der DBP. Pünktliche Abholung ist erwünscht.

### Sport-Nachrichten der EZ

**TuS Spinnerei — FV Pfaffenrot 1:2 (1:1)**

Eine große Anzahl Sportbegeisterter fand sich zu diesem Spiel auf dem Spinnereisportplatz ein. Die Gäste aus dem hinteren Albtal legten zu Beginn des Spieles gleich mächtig los und konnten auch nach 10 Minuten Spieldauer durch Abwehrfehler das 0:1 erzielen. Die Spinnereifließ ließ sich durch diesen Erfolg der Gäste nicht verblüffen und ging auch ihrerseits zum Angriff über, was aber von der Pfaffenroter Hintermannschaft geklärt werden konnte. Immer wieder wechselte das Bild der Kampfhandlungen, so daß die beiden Torhüter viel zu tun hatten und ihr ganzes Können aufbieten mußten, um ihr Gehäuse vor weiteren Erfolgen der einen oder anderen Partei zu schützen. Nach 30 Minuten Spieldauer gelang es dem Linksaußen Kruschka, den vielbejubelten Ausgleich herzustellen. Von nun an dominierte die Pfaffenrot die Spielgeschehen eindeutig, aber ohne Erfolg, da es der Innensturm einfach nicht verstand, die gebotenen Chancen in Tore umzusetzen. Warum denn immer vor der gegnerischen Verteidigung einen Rückzieher machen, anstatt herzhafte zu schießen? Es hätte bei dieser Drangperiode bis zur Halbzeit mindestens 3:1

anstatt 1:1 stehen müssen. Nach Wiederbeginn waren es die Gäste, die das Spieleschehen diktierten, aber bei der Sp.-Hintermannschaft keinen Erfolg hatten. Eine goldene Chance verschenkte der Sp.-Halbrechte, der nur noch den Pf. Torhüter vor sich hatte. Anstatt an dem Tormann vorbei ins leere Tor zu schießen, schoß den Ball dem Schlußmann in die Hände. Man machte sich schon so langsam mit dem Unentschieden — das dem Spielverlauf nach gerecht gewesen wäre — vertraut, als fünf Minuten vor Spielschluß Pf. mit Hilfe des Schiri — dem ein glatter Fehler unterlaufen ist — das 2:1 gelang. In Schiri Beeger (Durlach) lernten wir einen Pfeifenmann kennen, — der sich vor Beginn den Mannschaften als bester Schiri Süddeutschlands vorstellte, — aber mit Ach und Krach das Spiel über die Zeit brachte. Weiteres Kommentar über diesen Pfeifenmann erübrigt sich. Die II. Mannschaften trennten sich nach schönem Spiel mit 3:1 Toren für die Spinnerer.

**Gläubiger und Schuldner im Vergleichsverfahren** von Dr. jur. et rer. pol. Hans Beer im Wilhelm-Stollfuß-Verlag Bonn. 2,80 DM. — Diese allgemeinverständliche Darstellung der geltenden Rechtsvorschriften, insbesondere der Vergleichsverordnung, zur Abwendung des Konkurses bietet gerade dem Laien einen leicht faßlichen Überblick über die Abwicklung des Vergleichsverfahrens. Nicht nur der Schuldner, dessen Betrieb in Schwierigkeiten geraten ist, sondern auch der Gläubiger, der seine Rechte zu wahren hat, wird aus dieser Neuerscheinung der vielseitigen Sammlung: „Hilf dir selbst!“ großen Nutzen ziehen.

**Rheinwasserstand am 26. 3.:** Konstanz 332 (+7) Rheinfelden — (—) Breisach 350 (+32) Straßburg 438 (+38) Maxau 625 (+11) Mannheim 560 (+60) Caub 438 (+54)

### Wettervorhersage

Donnerstag und Freitag bei schwachen nordöstlichen Winden im wesentlichen niederschlagsfrei, zeitweise aufheiternd, kalt. Tagestemperaturen nur zum Teil über fünf Grad ansteigend. Nachts verbreitet Frost bis zu minus fünf Grad.

**Barometerstand:** Veränderlich. **Thermometerstand (heute früh 8 Uhr):** +3°

### ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Tel. 37 487

**Anzeigenannahme für Karlsruhe:** Annoncen-Kraus oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 7 12

**Seine große Liebe**

gehört der bekannten Fackung, die in jedergrößen Haushalten unverzichtbar ist. Erhältlich in jeder Packung, und seine Frau weiß es auch. Die haltbare Verpackung schützt die wertvollen Eier und das

**BIRKEL 7 HOHNCHEN**

Nur 12 Minuten kochen und fertig ist das Mahl, einfach und köstlich, wie alle guten Dinge dieser Welt.

**BIRKEL 7 HOHNCHEN**

gesund, weil **UNGEFÄRBT**

**ZUMIETEN GESUCHT**

Leeres Zimmer von älterer Dame gesucht. Angeb. unter 1033 an die EZ

**BEI ANZEIGEN**

mit dem Zusatz: „Zu erfragen unter Nr.“ können Sie Name und Anschrift der Inserenten bei uns erfragen.

**BEI ANZEIGEN**

mit dem Zusatz: „Angebote unter Nr.“ stehen Name und Anschrift der Inserenten unter Chiffregeheimnis. Daher sind die Angebote mit der Nummer versehen beim Verlag abzugeben. — Anfragen sind zwecklos.

**BODOSAN**

**Farbglanzwachs**

erhalten Sie durch richtig gepflegte Böden. BODOSAN-Farbglanzwachs verleiht auch dem ältesten Holzboden ein parkettähnliches Aussehen in den Farben eichengelb, rot- und dunkelbraun.

Drogerie Schimpf, Inh. W. Lehmann

**Futtermittel**

Haferflocken  
Futtergerste  
Gerstenschrot  
Futtermehl  
Futtermais, ganz  
Futtermais, geschr.  
Hafer  
Weizen  
Kleie  
Maisgries  
Kükenfutter  
Jungbennenfutter  
Hirse  
1a Hühnerfutter  
Garnelen  
Legemehl, offen  
Legemehl „Deuka“  
Fisdmehl  
Hirsch's Futterkalk  
Brockmann's Futterkalk  
Muschelkalk

**Florian Klein**

Futtermittelhandlung  
Saat- und Speisekartoffeln  
Ettlingen, Rheinstraße 78  
Telefon 37 839

**ZU VERKAUFEN**

Eleganter Peddigröhr-Kinderwagen zu verk.  
Zu erf. unter 997 in der EZ

Kommunionsanzug, zweifl. Gasherd, weiß email, beides fast neu, preiswert zu verk.  
Zehntwiesenstraße 13

**SUKA**

**NERVEN-ELIXIER**

FÜR NERVEN  
SCHWACHE

**Badenia Drogerie**  
R. Chemnitz, Leopoldstraße

Man muß sie probiert haben um zu wissen...

wie gut Sanella schmeckt!

Machen Sie diesen Versuch doch auch einmal und überzeugen Sie sich davon, wie gut, wie frisch und rein Sanella schmeckt. \* Fast jede zweite Hausfrau bevorzugt ja schon Sanella, den feinen Brotaufstrich, der allen schmeckt!

\* 17 437 Hausfrauen wurden befragt, wie sie sich Margarine wünschen — und so bekommen Sie heute Sanella!

**Die frische SANELLA** feiner im Geschmack!

**Die frische SANELLA** feiner im Geschmack!

**Lohn- u. Kirchensteuertabelle**

für Monats-, Wochen- und Tageslohn  
gültig ab 1. Januar 1952 zu **DM 1.50**

**Jahres-Lohn- u. Kirchensteuertabelle für 1951** . . . . . **DM 1.50**

**Notopfer-Berlin-Tabelle**  
gültig ab 1. April 1952 zu **DM 1.20**

Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen, Schöllbr. Str. 5

Nur mit **Pilo** kann man Schuhe pilopolieren

Ettlinger **Auto-Verleih**  
an Selbstfahrer  
km — 0.16 DM

Rudolf Kalich, bei Straub Ettig., Karl-Friedrichstr. 20  
Fernruf 37 763

**UNTERRICHT**

Französisch für Schüler(innen) in Kursen.  
Zu erf. unter 996 in der EZ

**STELLENANGEBOTE**

**Frau oder Mädchen**  
für halbtags gesucht.  
Zu erf. unter 1069 in der EZ

**Küchen-Mädchen**  
und **Kochlehrling**  
für sofort gesucht.

**HOTEL SEEHOF**  
Telefon 37 774

Für die Schweinemast und zur Aufzucht von Jungtieren aller Arten

**„Kraftol“**

Dorsch - Lebertran - Emulsion  
mit hoch. Gehalt an Aufbaustoffen u. Vitaminen  
1/2 Fl. 1.50 1/4 Fl. 2.75

Verkaufslager:  
**Badenia - Drogerie**  
Rudolf Chemnitz

**Zur Konfirmation**

**Pfannkuch - Weine**

Sie wissen, daß Sie damit Ehre einlegen.

WEISSWEINE Ltr.-Fl.-Inh.	
51er Oberhaardter (Pfalz)	1.30
50er Böchinger Rosenkranz (Pfalz)	1.45
51er Burrweiler (Pfalz)	1.50
50er Rhodter Rosengarten (Pfalz)	1.65
51er Nitteler Gipfel (Mosel)	1.75
51er Liebfrämmilch (Rheinbessen)	1.80
ROTWEINE Ltr.-Fl.-Inh.	
51er Oberhaardter (Pfalz)	1.30
51er Kirchheimer (Pfalz)	1.40
51er Kallstadter (Pfalz)	1.50
50er Ingelheimer (Rheinbessen)	1.60
51er Königsbacher (Pfalz)	1.75
51er Oberingelheimer (Rheinbessen)	1.80
Disch. Wermutwein dunkel 1/2 Fl. Inh.	1.30
Italien. Muskateller 1/2 Fl. Inh.	1.95

Mengenrabatt: ab 20 Fl. 6 % ab 50 Fl. 9 % ab 100 Fl. 12 %

Flaschenpland: Liter-Fl. 25 Pfg. 1/2 Fl. 10 Pfg. — Solange Vorrat

**PFANNKUCH**

3% RABATT



### Umschau in Karlsruhe

#### Angeblicher Mediziner verhaftet

**Zuhälter ließ sich als Arzt nieder**  
 Karlsruhe (swk). Die Kriminalpolizei Karlsruhe verhaftete überraschend einen in Söllingen bei Karlsruhe seit 1936 praktizierenden Arzt und Geburtshelfer, der sich Dr. Wolf Reuter nannte. Von der Staatsanwaltschaft wurde mitgeteilt, daß es sich bei Reuter wahrscheinlich um einen seit 1947 von der Hamburger Kriminalpolizei gesuchten Verbrecher handele, dem vorgeworfen werde, in Hamburg als gewerbsmäßiger Zuhälter und Abtreiber tätig gewesen zu sein. Der Verhaftete soll keine ärztliche Approbation besitzen und seine Personalien gefälscht haben.

Der Verhaftete hat am Mittwoch vor der Staatsanwaltschaft Karlsruhe ein volles Geständnis abgelegt. Er heißt in Wirklichkeit Albert Paul Schlemann und wurde 1913 in Metz geboren. Schlemann gab zu, weder Arzt zu sein noch studiert zu haben. Nach dem Besuch der Volksschule war er zunächst als Hotelboy und Vertreter, später als Chorsänger an der Hamburger Volkoper tätig. Den ganzen Krieg über arbeitete Schlemann in verschiedenen Heimatlazaretten als Sanitätssoldat. Seine „Arztlaufbahn“ begann er in Schwerin, wo er angeblich von der Mutter eines Gefallenen namens Reuter echte Arzt-papiere erhalten hatte. Nach einer kurzen ärztlichen Tätigkeit in Schwerin, Hamburg und Wittenberg kam er am 1. Dezember 1950 nach Söllingen, wo er eine Praxis eröffnete. Von der Kriminalpolizei Hamburg wird er seit 1948 wegen schweren Diebstahls, Urkundenfälschung, Unterschlagung und versuchten Rückfallbetrugs steckbrieflich gesucht.

In Söllingen hatte sich Schlemann unter dem Namen Dr. Rolf Martin Albert Engelhardt Reuter eingeführt. Der Bürgermeister der 4100 Einwohner zählenden Gemeinde sagte in einer Unterredung, Schlemann sei von Beginn seiner Tätigkeit in Söllingen an sehr sicher aufgetreten und habe ein gewinnendes Wesen gehabt.

Zur Verhaftung Schlemanns kam es nach einem Autounfall in Karlsruhe, wobei in seinen Papieren Unstimmigkeiten festgestellt wurden.

#### Vom Schnellzug erfaßt und getötet

Karlsruhe (swk). Ein 69 Jahre alter Rentner aus Berghausen überquerte an einem nichtamtlichen Übergang zwischen Söllingen und Berghausen den Bahnkörper der Bundesbahn. Hierbei wurde er von einem Schnellzug erfaßt und so schwer verletzt, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus Karlsruhe starb.

### Aus der badischen Heimat

#### Mit 100 km/std. durch Heidelberg

**Wilde Fahrt kostete ein Menschenleben**  
 Heidelberg (UP). Das britische Militärgericht in Bad Oynhausen verurteilte den britischen Soldaten Ronald T. Glover, dessen wilde Fahrt durch die nördlichen Straßen Heidelbergs ein Menschenleben gekostet hatte, zu sechs Monaten Gefängnis. Von der Anklage der fahrlässigen Tötung wurde er freigesprochen.

Glover war nach übereinstimmenden Aussagen aller Zeugen in der Nacht zum 25. Januar mit über 100 Stundenkilometern Geschwindigkeit durch die Hauptstraße Heidelberg gerast und hatte dabei den Hotelier Friedrich Kuchenbessler überfahren, ihn 20 Meter weit mitgeschleift und dadurch seinen sofortigen Tod verursacht. Außerdem hatte er einen Heidelberger Polizisten schwer verletzt, und war nach Zertrümmerung von Schaufenstern und Signalmasten selbst nur leicht verletzt aber mit schwer beschädigtem Wagen endlich an einem Straßenbahngelände zum Stehen gekommen. Eine sofortige Untersuchung ergab einen hohen Alkoholgehalt im Blut Glovers.

Während der zweitägigen Verhandlung

hatte die Witwe Kuchenbessers um seinen Freispruch gebeten, während der Staatsanwalt für lebenslängliche Haft plädierte.

#### Generalmusikdirektor Szenkar in Ugnade

Mannheim (UP). Die Stadt Mannheim hat ihren Generalmusikdirektor Professor Szenkar aufgefordert, sofort auf seine Rechte und Pflichten aus seinem gegenwärtig noch laufenden Vertrag zu verzichten und auch die im Programm des Nationaltheaters angekündigten Opernaufführungen nicht mehr zu dirigieren. Wie Oberbürgermeister Dr. Heimerich hierzu äußerte, darf Prof. Szenkar „in Mannheim den Taktschlag nicht mehr anrühren“. Die Stadt wirft ihrem Dirigenten einen Verstoß gegen Treu und Glauben vor und hält deshalb „trotz aller seiner großen Verdienste“ das Vertrauensverhältnis für gestört. Professor Szenkar hatte vor wenigen Tagen einen Vertrag unterschrieben, der ihn vom 15. August an als Generalmusikdirektor nach Düsseldorf verpflichtet. Er hatte dabei angegeben, in Mannheim noch nicht gebunden zu sein, obwohl er kurz zuvor eine verbindliche mündliche Zusage gegeben hatte, bis zum August 1953 in seiner bisherigen Stellung beim Nationaltheater zu bleiben.

### Lest die Ettliger Zeitung

## Das „Notdach“ für den neuen Südweststaat

Die Debatte um die drei Entwürfe zum Ueberleitungsgesetz

Stuttgart (swk). Die Verfassungsgebende Landesversammlung des neuen südwestdeutschen Bundeslandes wird am kommenden Mittwoch in erster Lesung die von den Fraktionen der CDU, der SPD und der DVP/FDP eingereichten Entwürfe für ein Ueberleitungsgesetz beraten. Voraussichtlich werden die Entwürfe ohne Debatte zur weiteren Beratung an den Verfassungsausschuß überwiesen der zu Beginn der Mittwochsitzung gebildet werden wird. Dem aus 25 Abgeordneten bestehenden Ausschuß dürfte es gelingen, die Beratungen in verhältnismäßig kurzer Zeit abzuschließen, da die drei Entwürfe in einer Reihe von Punkten übereinstimmen. So wird in allen drei Entwürfen vorgeschlagen, daß die Verfassungsgebende Landesversammlung die Funktion eines Landtags übernehmen soll. Dies würde bedeuten, daß die allen Parla-mente der bisherigen Länder Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Südbaden zu existieren aufhören, ohne daß für das neue südwestdeutsche Bundesland ein neuer Landtag gewählt zu werden braucht. Ferner sind sich die drei Fraktionen darüber einig, daß das neue Land den Namen „Baden-Württemberg“ führen soll. Aber auch die in den Entwürfen vorgesehenen Bestimmungen über das Finanzwesen, die Rechtspflege und die Gesetzgebung stimmen weitgehend überein. Bemerkenswert auf dem Gebiet des Finanzwesens ist der Vorschlag der drei Fraktionen, daß die Einnahmen und Ausgaben des Landes zunächst für die Zeit von der Entstehung des Landes (spätestens 9. Mai 1952) bis zum 31. März 1953 veranschlagt und in einen einheitlichen Staatshaushaltsplan aufgenommen werden sollen.

Elnige Schwierigkeiten werden dem Ausschuß jedoch die unterschiedlichen Auffassungen über den Verwaltungsaufbau im südwestdeutschen Bundesland bereiten. Die Entwürfe der DVP/FDP und der SPD weichen in dieser Frage nicht wesentlich voneinander ab. Sie unterscheiden sich vor allem darin, daß nach dem DVP/FDP-Entwurf die Ministerien der alten Länder sowie die Landesbezirksdirektion in Nordbaden mit der Entstehung des neuen Landes „in Abwicklung treten“ und neben der bisherigen Bezeichnung des Zusatz „Abwicklungsstelle“ führen sollen, während die SPD in ihrem Entwurf die Bildung von Landeskommissariaten vorschlägt, in die die bisherigen obersten Landesbehörden und die Landesbezirksverwaltung Nordbaden eingegliedert werden sollen. Die CDU dagegen will den Mittelinstanzen weit mehr Kompetenzen übertragen als die

#### Chefredakteur Herzog 85 Jahre alt

Baden-Baden (swk). Der Nestor der badischen Journalisten, Chefredakteur L. R. Albert Herzog, wurde 85 Jahre alt. Der Bezirksverband Baden-Baden im Badischen Presseverband und der Oberbürgermeister der Kurstadt übermittelten Herzog herzliche Glückwünsche. Herzog, der nach dem Zusammenbruch Chefredakteur des „Badischen Tagblatt“ war, leitete bereits als 26jähriger die „Badische Presse“ in Karlsruhe. Zuvor hatte er die Berliner Redaktion einer Frankfurter Zeitung geleitet. Gegenwärtig arbeitet Herzog an seinen Erinnerungen, die demnächst als Buch erscheinen sollen.

#### Freiburger Polizeidirektor beurlaubt

**Ein weiterer Polizeibeamter suspendiert**  
 Freiburg (swk). Das badische Innenministerium teilte mit, daß der Freiburger Polizeidirektor Bieser beurlaubt worden ist. Die Beurlaubung Biesers steht im Zusammenhang mit der Kritik, die der Untersuchungsausschuß des badischen Landtags in seinem Bericht über die Zwischenfälle bei den Freiburger Studenten-Demonstrationen gegen Veit Harlan am 16. Januar an der Einstellung und Handlungsweise des Polizeidirektors geübt hatte. Der Ausschuß hatte betont, die

Auffassung, die Bieser in dieser Angelegenheit vor dem Ausschuß vertreten habe, lasse bezweifeln, ob er die Qualifikation besitze, das Amt eines Polizeidirektors zu verwalten. Das Innenministerium hat ferner einen Polizeibeamten, gegen den in der gleichen Angelegenheit von der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben worden ist, vom Dienst suspendiert. Der Beamte wird beschuldigt, nach den Tumulten einen Studenten, der ihn nach seinem Namen fragte, mit dem Gummiknüppel ins Gesicht geschlagen zu haben.

Der leitende Polizeiführer, der seinerzeit vom Innenministerium und vom Bürgermeisteramt auf die Demonstration aufmerksam gemacht worden war und daraufhin nicht die erforderlichen Anordnungen getroffen hatte, wird künftig anderweitig verwendet werden.

#### Der Rhein schwilt an

Säckingen (swk). Die starken Niederschläge der letzten Tage und die Schmelzwasser vom Schwarzwald und aus den Schweizer Alpen brachten ein Ansteigen des Hochrheins von rund einem halben Meter mit sich. Die lehmigen Wassermassen umtosen mit weißgelber Gischt die Pfeiler der alten Holzbrücke, die das Schweizer Ufer mit der Trompeterstadt verbindet. — Der Pegelstand des Rheins ist bei Karlsruhe-Maxau von Dienstag auf Mittwoch um weitere 10 Zentimeter auf 6,25 Meter gestiegen. Damit hat der Rhein seinen bisher höchsten Pegelstand in diesem Jahr erreicht. Nach Mitteilung des Wasserstraßenamtes Karlsruhe ist mit einem weiteren Ansteigen des Stromes zu rechnen.

#### Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 25. März

Marktaufsrieb: Rinder 292, Kälber 324, Hammel und Lämmer  
 Hammel und Lämmer 928, Schweine 928. Preise: Ochsen A 102-113; Bullen A 102-114, B 96-102; Färsen A 112-120, B 98-109; Kühe A 85-95, B 78 bis 84, C 65-72, D bis 51; Kälber A 140-152, B 125-138, C 106-122, D bis 100; Schweine A 120-125, B 120-126, C 120-126, D 116-125, E und F 110-120, G 100-116. Marktverlauf: Rinder langsam, kleiner Überstand; Kälber belebt; Schweine schleppend, Überstand.



Ein wirklich verdientes Verdienstkreuz  
 Ministerpräsident Peter Altmeier übergab dem Heimatvertriebenen Herbert Schacht das Große Verdienstkreuz des Bundesverdienstordens. Beim Minenräumen im früheren Westwallgebiet verlor Schacht durch die vorzeitige Explosion einer Mine das Augenlicht und beide Hände. Bei der Verleihung des Ordens war seine Braut zugegen. Ministerpräsident Altmeier versprach beiden, daß er ihnen beim Beschaffen und Einrichten einer Wohnung helfen will. Unser Bild zeigt Schacht (links) im Gespräch mit Ministerpräsident Altmeier.

ROLAND BETSCH

### NARREN im Schnee

17  
 Er stöbert mit den Augen alle Ecken und Winkel aus. Nimmt die Scherbe wieder heraus und mißt den feinen Hund. Seine Nase häutet sich, er ist zu lange im Ostwind gelaufen.

„Apropos“, meint er nebenbei, „wo ist denn die hübsche blonde Dame, die bei Ihnen wohnt? Ist sie nicht greifbar, wie, was?“

Sepp zuckt die Achseln. „Ich habe sie heute nachmittags noch gar nicht gesehen.“

„Wie schade. Würde doch fabelhaft hier in unsere Runde passen. Wollen wir sie nicht suchen, wollen wir sie nicht aufstöbern? Wollen wir sie nicht einfangen wie einen Sommerfalter, hö, hö?“

Dieser Göckler! Raucht Zigaretten mit Rosenblattmündstück.

„Sie fehlt uns gerade noch“, sagte Valentino und zieht die neue Lederweste herunter. „Was macht sie denn hier so allein? Versauert ja. Total alpin. Kinder, singt einen verharschten Kantus, vielleicht locken wir sie herbei.“

Hier ist also wirklich Leben im Stall. Jetzt legen sie mit einem Skilled los und singen, daß die Bude dröhnt. Sportart Sick kommt zur Tür herein. Ahs, Sick. Ihm läßt wohl der verstauchte Knöchel der Frau Professor Konstantin keine Ruhe? Oder lockt ihn ein anderer Köder in den Gipfelblick? Mitten im Gesang setzt ein tobender Jubel ein, als Sick in das Lokal tritt.

„Ski Hell, Sick! Hierher, Knochenleimer! Hurra, der Gipstheodor.“

Doktor Sick lächelt. Wer will ihn aus der Ruhe bringen! Er lächelt und das genügt.

„Da stehst jetzt und schaust immer dümmmer; Und hältst in der Hand deine Trümmer.“

Drei Brettl, an führigen Schnee juchel!  
 Da hast jetzt der höchste Idee!

Kurt Göckler weiß einen Vers auf den Gipstheodor. Am Ende hat er ihn selbst gedichtet. Oh, ihm ist alles zuzutrauen. Er steigt auf die Bank, bohrt beide Arme in die Luft und legt los:

„Wer sich die Haxen bricht,  
 Wird nos ihm eingericht;  
 's geht noch amal so gschteind,  
 Wenn's saubre Haxen sind.“

Tobendes Gelächter. Doktor Sick klatscht in die Hände. Das Kettchen glitzert. Er schaut sich verstoßen im Lokal um; er ist auf der Suche. Immer noch lächelnd, durchforscht er alle Winkel. Seine Zähne glänzen, denn er hat sie heimlich mit verdünnter Salzsäure behandelt.

„Eine Runde Wildkirch für den Kurt!“ ruft er halblaut, „ich erwarte aber, daß ihr mir auch etwas zu verdienen gebt.“

Herr und Frau Professor Konstantin kommen. Frau Adele ist in rosigster Laune. An einem Knotenstock humpelt sie durchs Lokal.

„Nun, wo ist der hübsche blonde Gast?“ fragt Sick im Vorübergehen die Mutter Vreni. Die Frage hat ihn schon lange gedrückt, sie muß jetzt heraus.

„Weiß nicht. Seit dem Mittagessen haben wir sie nicht mehr gesehen.“

„Am Ende hat Noldo auf Tour?“

„Nein, Noldo hat ich grad im Stall gesehen. Übrigens, Herr Doktor, ich wollte Sie mal etwas fragen: mir fehlt doch hier ein Zahn, meinen Sie —“

„Darüber reden wir mal, Mutter Vreni, ich muß jetzt schnell zur Frau Professor Konstantin.“

Ski-Geheul, Margot kommt! Wo ist sie denn gewesen? Warum war sie nicht beim Skikurs? Und wie sieht sie aus? Eine wandelnde Lawine.

„Margot, du hängst ja ganz voll Schlag-sahne.“

„Das ist Schnee.“ Sie klopft und wischt den Schnee ab.

Valentino muß kannibalisch lachen.

„Bist du am Ende hingefallen? Es soll vor-kommen, daß du hinfallst. Komm her, hier gibt es einen alpinen Kellerkuchen.“

„Laß mich in Frieden!“ Sie reißt die Mütze herunter und fährt sich mit beiden Händen durch das platinblonde Haar. Ihre Lippen sind geschwollen, sie läuft eben immer stundenlang in der Kälte herum und schmiert sich nicht ein, aus lauter Eitelkeit.

„Übrigens gehst du heute schon früh durchs Ziel“, fährt Valentino fort, „ich finde, daß du gar nicht bergfreudig bist.“

„War Doktor Sick nicht hier?“

„Doch, drinnen im Büro. Bist du krank?“

„Ich weiß selbst nicht — — ich — — ich habe immer solches Ohrensäusen.“

Brüllendes Gelächter. Kurt Göckler fällt das Einglas in die Schlag-sahne.

„Margot, das ist nicht leicht zu nehmen. Verschleppe um Gottes willen dieses Leiden nicht.“ Göckler wischt das Glas ab und kriegt Husten, so muß er lachen. „Ohrensäusen ist bedenklich. Du mußt zum Gipstheodor in Behandlung.“

Doktor Sick kommt. Margot strahlt wie die Sonne über Afrika. Ein schöner, ja ein bestrickender junger Arzt, kein Wort zu viel gesagt. Man muß sich in ihn verlieben, Gott helfe uns!

Er kommt an den Tisch und trinkt einen Wildkirch. Dann geht er. Durch das niedere Fenster hindurch sieht man, wie er die Lat-ten anschnallt.

Wo ist denn Margot? Vor einer Minute ist sie noch hier gewesen. Rein verhext ist der Hase.

Seht doch, draußen schnallt sie schon wieder an. So was von geschwollenen Lippen.

Sie latscht eifrig hinter dem Sportarzt her. Sein Schatten. Immer auf seiner Fährte; hängend an einem unsichtbaren Faden. Komisches Müdel. Ohrensäusen.

Am fidele Tisch steigt schon die dritte Runde Wildkirch. Es wird immer ausgelassener.

„Und jetzt“, ruft Valentino, „laßt uns diese dritte Runde alpinen Feuerwassers auf das Wohl der blonden Dorothee vom Hotel Gipfelblick trinken.“

„Herbei mit ihr!“ possunt Göckler. „Wo ist die blonde Gefahr? Wir wünschen ihre Anwesenheit. Wir haben Eintritt bezahlt.“

Aber Dorothee kommt nicht. Wo ist Dorothee?

Pinkenköter steckt den Kopf zur Tür herein.

„Akrobat, wo ist Dorothee?“  
 „Ich weiß es selbst nicht. Ich glaube, sie ist gen Himmel geflogen. Sie war ein Engel. Ein Lattenengel.“

Noldo kommt durch die hintere Tür und sieht sich verblüfft der ausgelassenen Runde gegenüber. Er hat eine Schramme im Gesicht.

„Wo ist Dorothee, Noldo?“

„Ich weiß nicht, wo das Fräulein ist.“

Valentino gibt das Zeichen. „Auf, laßt uns Dorothee suchen!“

Sie ziehen im Gänsemarsch durch das ganze Haus; durch die Küche marschieren sie, in den Keller, in den Skiraum und die Treppe hinauf in die oberen Stockwerke.

Und überall rufen sie im Chor:  
 „Doro—thee! Do—ro—thee! Do—ro—thee!“  
 Dorothee ist nicht da. Nirgends ist Dorothee zu finden.

Rolf Pinkenkötter, plötzlich stutzig geworden, klopft an ihre Zimmertür. Keine Antwort.

Wo ist Dorothee?!

(Fortsetzung folgt)



